

Pressebericht

PRIORITÄTENLISTE ZU EINEM GROSSEN TEIL ABGEARBEITET In der Jahresschluss-Sitzung zog Erster Bürgermeister Gerhard Wunder Bilanz

Steinwiesen (dl) In der Jahresschluss-Sitzung des Marktgemeinderates Steinwiesen konnte Erster Bürgermeister Gerhard Wunder eine äußerst zufriedenstellende Zwischenbilanz der Wahlzeit 2008 bis 2014 ziehen. Anlass hierfür war neben den Worten zum Jahreswechsel der einzige Tagesordnungspunkt der öffentlichen Sitzung mit dem Titel „Prioritätenliste für gemeindliche Investitionen – Stand der realisierten und geplanten Projekte“. Dass der Markt Steinwiesen auch in finanzpolitisch schwierigen Zeiten stets investieren konnte, ist nach den Worten des Gemeindeoberhaupts auf die strikte Einhaltung der jeweils nach Kommunalwahlen erstellten bzw. fortgeschriebenen Prioritätenliste zurückzuführen. Die derzeit aktuelle Liste, beginnend im Oktober 2008 umfasse Investitionen von 4,1 Millionen Euro, die zur Hälfte durch staatliche Zuschüsse und einzunehmende Beiträge gedeckt seien. Mit grüner Markierung wurden in einer Powerpoint-Präsentation die bereits abgearbeiteten Investitionen aufgezeigt. Erster Bürgermeister Wunder zeigte sich sehr zufrieden, dass weit über die Hälfte der Projekte der sechsjährigen Wahlzeit bereits realisiert seien, darunter die Sanierung von Rathaus und Kirchplatz im Rahmen der Städtebauförderung mit einem Gesamtkostenvolumen von zirka 1,5 Millionen Euro. Die Sanierung des historischen Bahnhofsgebäudes mit einem erheblichen Kostenaufwand sei abgeschlossen. Ein vordringliches Projekt sei die Anlegung eines Geh- und Radwegs zwischen dem Erlebnisbad und dem Entlastungspark- und Festplatz beim Bahnhof. Allein diese Maßnahme werde zirka 300.000 Euro kosten. Ebenso stünden noch auf der Prioritätenliste Dorferneuerungsmaßnahmen in Birnbaum und Schlegelshaid sowie die Sanierung der alten Kultur- und Turnhalle, die neben der neuen Turnhalle für das Vereinsleben von großer Bedeutung sei. Im Langenautal sei in der Prioritätenliste eine Brücke geplant für die Straße in Richtung Wolfersgrün. Gemeindliche Wohnhäuser sollen im Planungszeitraum saniert werden. Abgeschlossen sei der Bau eines Blockheizkraftwerks mit Hackschnitzelanlage beim Erlebnisbad Steinwiesen. Ferner stünden auf der Agenda Hochwasserfreilegungsmaßnahmen in der Tallage des Kernortes Steinwiesen. Ebenfalls abgehakt sei die Breitbandversorgung mit modernstem DSL in der Großgemeinde. Bürgermeister Wunder zeigte auf, dass man weiterhin strikt an der Prioritätenliste festhalten werde. Demnächst werde ein kleiner Park am Rodachufer entstehen.

SPD-Fraktionschef Richard Rauh begrüßte es, das Erreichte zur Halbzeit einer Wahlperiode Revue passieren zu lassen, da die Menschen leicht vergesslich seien. Man könne sagen, dass beim Markt Steinwiesen alles „im grünen Bereich“ liege. Als wichtige Maßnahme bezeichnete er auch den Ausbau von Straßen in den Bereichen Gries und Leitsch, wo nach Auffassung des Bürgermeisters noch die Frage der Qualität des Ausbaues zu prüfen sei mit Blick auf die Erhebung eines Straßenausbaubeitrags. Die Straße nach Tempenberg lag Marktgemeinderat Udo Trebes am Herzen. „Es ist einfach super, was in den vergangenen drei Jahren bewältigt worden ist“, stellte Zweiter Bürgermeister Bruno Beierlorzer fest. Alternativen für eine Brücke über die Langenau in Richtung Wolfersgrün schlug Marktgemeinderat Peter Schmitznägel vor. Es müsse nicht unbedingt ein aufwendiges Brückenbauwerk sein. Eventuell könne man mit einem entsprechend dimensionierten Durchlassrohr oder einer Fuhrt denselben Zweck erreichen. Dem schloss sich auch Zweiter Bürgermeister Bruno Beierlorzer an.

In seinem ausführlichen Jahresrückblick ging der Erste Bürgermeister auf das vielfältige kommunale Geschehen im Markt Steinwiesen ein (wir berichteten jüngst im Rahmen der Bürgerversammlungen). Gerhard Wunder: „Auf lokaler Ebene konnten wir wieder viele Dinge anschieben und nach vorne bringen. Deshalb sollten wir auch stolz auf das sein, was hier vor Ort erreicht worden ist. Wir können positiv in die Zukunft blicken.“ Viele Wunschträume von einst seien heute zur Selbstverständlichkeit geworden, wie zum Beispiel die Radwege nach Erlabrück, in das Leitschtal und zur Ködeltalsperre sowie zwischen Neufang und Birnbaum. Das Ortsbild des Gemeindeteils Steinwiesen der Großgemeinde habe sich mit dem Festplatz, dem Rathaus- und Kirchplatz und dem neuen Naturpark-Informationszentrum im Bahnhof wesentlich verbessert. Die Dorferneuerung in Birnbaum mache Fortschritte, und im Gemeindeteil Neufang wurden die Bemühungen der letzten Jahrzehnte mit der Goldmedaille im Wettbewerb der Dörfer Bayerns gekrönt. Nach der Kreisstadt habe der Markt Steinwiesen die meisten Krippenplätze des Landkreises in seinen Kindergärten Steinwiesen und Neufang. Auch dies sei ein Beweis für die Familienfreudigkeit des Marktes Steinwiesen. Ausführlich skizzierte der Bürgermeister die Themen „Tourismus“ sowie „Lebensqualität durch Nähe“ und den „Steinwiesener Weg“ (wir berichteten). Dank und Anerkennung richtete er an die Stadtwerke Kronach, welche im Rahmen eines Kooperationsvertrages die Kläranlagen Neufang und Steinwiesen seit zehn Jahren bestens betreuen. Beim Erlebnisbad Steinwiesen sei darauf zu achten, dass das unvermeidbare Defizit nicht weiter ansteige, was bisher gelungen sei. Der Markt Steinwiesen sei mit der Einführung

der Mittelschule Oberes Rodachtal, die auch für Marktrodach, Wallenfels und Nordhalben da sei, als Schulstandort und infrastrukturell erheblich gestärkt worden. In Zukunft gelte es, Energieautarkie sowie Familien- und Gastfreudigkeit weiter auszubauen. Zur Sanierung der Gemeindestraßen werde man alljährlich einen Betrag in den Haushalt aufnehmen, um die Lebensqualität auch diesbezüglich zu steigern. Mit allgemeinen politischen Betrachtungen rundete Erster Bürgermeister Gerhard Wunder seinen Jahresrückblick ab. Sein Dank galt allen, die zum Erfolg des Marktes Steinwiesen beigetragen haben. Wunder schloss mit einem Zitat von Dr. Oskar Köhls, dem Gründer des Frankenwaldvereins: „Wir müssen den Menschen die Heimat mitgeben, denn nur sie gibt die Kraft, im Leben zu bestehen.“ In diesem Sinne wünschte das Gemeindeoberhaupt allen eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gutes Jahr 2012.

Namens der CSU-Marktgemeinderatsfraktion sprach Zweiter Bürgermeister Bruno Beierlorzer die obligatorischen Worte zum Jahreswechsel. Sein besonderer Dank galt dem Ersten Bürgermeister Gerhard Wunder, der mit seiner bekannten Kompetenz auch im abgelaufenen Jahr stets erfolgreich bemüht war, die angefallenen Entscheidungen und Aufgaben zu bewältigen. Beierlorzer wies besonders auf die hervorragende Zusammenarbeit der beiden Fraktionen des Marktgemeinderates hin, die das Geheimnis des Erfolgs sei. Den Bediensteten galt der Dank der CSU-Fraktion ebenso wie den vielen ehrenamtlich Tätigen in der Großgemeinde in allen Bereichen. „Wir wollen in diesen Tagen der Besinnung neue Kraft schöpfen, damit wir im kommenden Jahr mit frischem Elan an die neuen Aufgaben hergehen können“, sagte Zweiter Bürgermeister Beierlorzer. „Auch 2011 sind wir uns treu geblieben und haben uns nicht verbiegen lassen“, sagte SPD-Fraktionschef Richard Rauh zu Beginn seiner kurzen Rede. Obwohl 2011 finanzpolitisch schwieriger gewesen sei als die Vorjahre habe man die gesteckten Ziele erreicht und könne mit Zuversicht in das neue Jahr gehen. Die Erfolge seien ermöglicht worden, weil man gemeinsam eine realistische Zielsetzung verfolge, einen aktiven Ersten Bürgermeister und eine gute Verwaltung habe. Und auch der Marktgemeinderat habe seines dazu beigetragen, da für ihn insbesondere „Haushaltsdisziplin“ kein Fremdwort sei. Pragmatische Beschlüsse stünden in Steinwiesen im Vordergrund und nicht irgendwelche Prinzipienreiterei. Dreh- und Angelpunkt sei die gemeinsam erstellte Prioritätenliste, die der Bürgermeister vorgetragen habe. Man müsse den „Steinwiesener Weg“ unbeirrt weitergehen, da er Garant für eine gute Zukunft sei. Der Weg werde lang sein, aber auch der längste Marsch beginne mit dem ersten Schritt, meinte Richard

Rauh. Auch er dankte Bürgermeister und Verwaltung für die guten Leistungen.

Dass auch bei einer feierlichen Sitzung das Gemeinwohl nicht vergessen wird, zeigte eine Wortmeldung von Marktgemeinderat Peter Schmittnäger unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“. So sei die Schulbushaltestelle in Nurn zu schlecht ausgeleuchtet, was mit einem Strahler oder einer anderen Lösung behoben werden müsste, um die Schulwegsicherheit zu erhöhen. Der Bürgermeister versicherte, dass man diese Angelegenheit regeln werde.

Joachim Doppel
dl